

Leserbrief an die Recklinghäuser Zeitung

Vom 21.03.2015 um 23.14 Uhr

„Planet war noch nie so durstig“ /Trinkwassersituation 2015

Unser Planet besteht auf seiner Oberfläche aus riesigen Mengen von Salzwasser. Dieses Salzwasser kann zum Beispiel mit Hilfe einer „Umkehr-Osmose“ (Meerwasserentsalzung) in genießbares Trinkwasser umgewandelt werden. Dabei pressen große, elektrisch angetriebene Pumpen das Salzwasser durch immer feiner werdende Wasserfilter. Diese Filter trennen das Salz vom Wasser.

Ein negatives Beispiel: Auf der Mittelmeerinsel Malta wird mit Hilfe der beschriebenen „Umkehr-Osmose“ die Trinkwasserversorgung der gesamten Insel gewährleistet. Während eines Urlaubs auf Malta habe ich dieses Trinkwasser selbst gekostet und bin der Meinung, dass es sich auch geschmacklich als Trinkwasser eignet. Tankschiffe aus Libyen versorgen Malta mit Erdöl. Mit diesem Erdöl betreiben die Malteser zwei große thermische Kraftwerke auf Ihrer Insel. In diesen Kraftwerken wird das Erdöl verbrannt und Strom erzeugt. Auf einem großen Teil der Insel Malta liegt eine große, stinkende Abgaswolke. Die Malteser zahlen damit einen hohen Preis für die völlig adäquate Erzeugung Ihres Trinkwassers mit Hilfe von Erdöl. Malta zahlt nicht nur einen hohen Preis für das Erdöl aus Libyen sondern auch für die völlig unnötige Umweltbelastung nur für die Bereitstellung des Trinkwassers.

Es gibt aber verschiedene Möglichkeiten Strom für die Meerwasserentsalzung herzustellen. Zum einen konventionell aus Kernkraft, Kohle oder Erdöl und zum anderen regenerativ aus Wind oder Sonne. An den Küsten Afrikas, dort wo sehr viel Trinkwasser

dringend benötigt wird, gibt es sehr viel Sonne und auch sehr viel Seewind.

Die weltweite Trinkwasserversorgung ist zukünftig in erster Linie ein Energieproblem. Bei der Nutzung von regenerativen Primärenergieträgern ist der Einsatz von Wasserstoff als Sekundärenergieträger für die Erhaltung der Grundversorgung (Nachtbetrieb + Windstille) realisierbar.

Weiterhin könnte dieser solare-Wasserstoff den regenerativ erzeugten Strom speichern und somit eine langfristige, autarke Versorgung der „Umkehr-Osmose-Pumpen“ an Afrikas Küsten und auch im Landesinneren gewährleisten. Die Herstellung von derart großer Mengen an Wasserstoff ist schon heute in Deutschland Stand der Technik wie zum Beispiel im „Power to Gas“ Bereich. Der Primärenergieträger (Sonne) aus dem der Sekundärenergieträger (Wasserstoff) wird ist kostenlos und nach menschlichem Ermessen unerschöpflich (noch ca. 3,5 Milliarden Jahre).